

Hinweise zur Abfassung von Hausarbeiten

Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Struktur

- Denken Sie an Einleitung und zusammenfassendes Fazit
- Beschäftigen Sie sich von Beginn an klar und deutlich mit Ihrem Thema; nehmen Sie nach Möglichkeit die Schlagworte des Titels auf
- Meistens eignen sich Gliederungen, die vom Allgemeinen zum Speziellen vorgehen, d. h.
 - zunächst Forschungsüberblick
 - dann eigene Bearbeitung des Themas
 - Methode, Material, evtl. Probanden
 - Ergebnisse, Diskussion
- Motivieren Sie Ihre Gliederung

Inhalt

- Recherchieren Sie für Ihr Thema relevante wissenschaftliche Literatur und nutzen Sie diese bei Erarbeitung Ihrer Hausarbeit
- Verwenden Sie nur wissenschaftliche Literatur, deren Autor bekannt ist (Vorsicht bei Internet-Seiten, die keine Autorenzuschreibung zulassen!)
- Fassen Sie Forschungsliteratur korrekt zusammen, reflektieren Sie sie kritisch und ordnen Sie sie bezüglich Ihres Themas ein
- Wörtliche Zitate sind nur selten angebracht, meistens erfüllen Zusammenfassungen den Zweck besser: Zitieren Sie nur, wenn ein Autor / eine Autorin eine zentrale eigene Aussage auf knappem Raum so treffend zusammenfasst, dass eine Zusammenfassung durch Sie den Zweck nicht mindestens genauso gut erfüllen könnte
- Vermeiden Sie Allgemeinplätze wie „Sprache begleitet uns alltäglich“ o. Ä.

Wenn Sie eine eigene Studie erstellen:

- Formulieren Sie eine klare Fragestellung und ggf. Hypothesen
- Nehmen Sie im Diskussionsteil Fragestellung und ggf. Hypothesen wieder auf
- Wenn eine stichhaltige Hypothese durch das Ergebnis nicht bestätigt wird, ist das kein Misserfolg, sondern ein interessantes, diskussionswürdiges Ergebnis!
- Beschreiben Sie Material, evtl. Informantenzusammensetzung und Durchführung der Studie ausführlich und nachvollziehbar und motivieren Sie alle Ihre Überlegungen stichhaltig
- Greifen Sie die relevante Forschungsliteratur nach Präsentation der eigenen Analyse nochmals rückbeziehend auf und ordnen Sie Ihre Ergebnisse ein
- Fügen Sie eine Übersicht der Materialien und evtl. genauerer Auswertungen im (elektronischen) Anhang bei

Stil und Sprachrichtigkeit

- Nutzen Sie einen wissenschaftlich exakten und gleichzeitig leserfreundlichen Stil
- Formulieren Sie präzise und unmissverständlich
- Verbinden Sie Sätze, Absätze und Abschnitte logisch miteinander und nutzen Sie Konnektoren
- Nutzen Sie linguistische Terminologie in korrekter Verwendung
- Vermeiden Sie Rechtschreib-, Zeichensetzungs- und Grammatikfehler jeder Art
- Verwenden Sie nur vollständige Sätze (Ausnahmen höchstens bei Aufzählungen)
- Tipp: Lassen Sie die Arbeit vor Abgabe von einer anderen Person genau durchsehen

Formales

- Wichtig: Verwenden Sie die gewählte Formatierung in allen Bereichen konsistent
- Zeilenabstand: 1,5
- Schriftgröße: 12 (Standardschriftart, etwa Times New Roman)
- Seitenränder: insgesamt 5 Zentimeter
- Verwenden Sie im normalen Fließtext die Blocksatzformatierung
- Verwenden Sie die Silbentrennung
- Belegen Sie abstrakte Überlegungen an sprachlichen Beispielen!
- **Wichtig:** Beispiele *kursiv* markieren, Bedeutungen durch einfache Anführungsstriche, z. B. ‚...‘

Beispiel:

Im Niederländischen fällt eine Reihe von Substantiven mit *eren*-Plural auf, vgl. *kinderen* ‚Kinder‘, *bladeren* ‚Blätter‘ etc.

- Hervorhebungen nicht kursiv
- Zur Veranschaulichung können tabellarische oder graphische Darstellungen dienlich sein. Tabellen und Abbildungen immer nummerieren und mit einer Beschreibung versehen. Auf alle Tabellen und Abbildungen im Text verweisen.

Wissenschaftliches Zitieren in der Linguistik

Grundsätzliches:

- Alle Inhalte einer wissenschaftlichen Arbeit, die nicht auf den Verfasser zurückgehen, werden als Zitate gekennzeichnet
- Wissenschaftliche Zitate sind korrekt, vollständig und einheitlich. Jedem Zitat wird über einen Quellenverweis im Text eine ausführliche Quellenangabe im Literaturverzeichnis zugeordnet
- Quellenverweise stehen direkt im Haupttext (in Fußnoten nur, wenn genauere Ausführungen nötig sind)

Zitate:

- Wörtliche Zitate:
 - Werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt; sie geben den zitierten Text im Wortlaut wieder
 - Auslassungen im Zitat dürfen den Sinn des zitierten Textes nicht verändern; sie werden durch „[...]“ markiert
 - Um ergänzte Textteile und Kommentare werden eckige Klammern „[...]“ gesetzt

- Längere wörtliche Zitate (ab drei Zeilen) werden eingerückt und in kleinerer Schriftart gegenüber dem übrigen Text abgesetzt; in diesem Fall werden keine Anführungszeichen gesetzt
- Auch Fehler (z.B. Schreibfehler) im Quelltext dürfen nicht verbessert werden; auf Fehler im Zitat kann durch „[sic!]“ hingewiesen werden
- Wörtliche Zitate in wörtlichen Zitaten werden durch einfache Anführungszeichen markiert

Beispiel:

„Der erste energische Versuch zur Schaffung einer [...] deutschen Rechtschreibung war gescheitert, hauptsächlich am preußisch-deutschen Konservativismus, der das geistige Klima des neuen Reiches in entscheidendem Maße bestimmte.“ (Wurzel 1998: 68)

- Sinngemäße Zitate:
 - Werden nicht in Anführungszeichen gesetzt
 - Fassen den Inhalt meist in eigene Worte; sie dürfen den Inhalt verkürzen, aber nicht entstellen

Beispiele:

Wurzel (1998: 68) schreibt, der erste Versuch zur Schaffung einer deutschen Rechtschreibung sei hauptsächlich am preußisch-deutschen Konservativismus gescheitert, der das geistige Klima des neuen Reiches in entscheidendem Maße bestimmt habe.

Wurzel (1998: 68) vertritt den Standpunkt, die erste orthographische Konferenz sei vor allem wegen der dominant konservativen Grundstimmung im Deutschen Reich gescheitert.

- In der Praxis kommt es zu Mischungen beider Zitierweisen

Beispiel:

Wurzel (1998: 68) macht für das Scheitern der ersten orthographischen Konferenz den „preußisch-deutschen Konservativismus“ verantwortlich, „der das geistige Klima des neuen Reiches in entscheidendem Maße bestimmte“.

Quellenverweise:

- Der Quellenverweis enthält den Nachnamen des Autors und das Erscheinungsjahr der Publikation, auf das – falls nur auf einen spezifischen Teil der Publikation referiert wird – die Seitenangabe nach einem Doppelpunkt folgt
- Werden mehrere Werke eines Autors aus einem Jahr zitiert, werden sie durch zusätzliche Buchstaben nach der Jahresangabe unterschieden:

Beispiele:

Schützeichel (1956a: 23–45)
Schützeichel (1956b: 18)

- Wird kein Autor genannt oder handelt es sich um ein Gemeinschaftswerk mehrerer Autoren, kann der Herausgeber oder (besonders bei Wörterbüchern, Lexika u. Ä.) auch der Titel die Grundlage des Quellenverweises sein:

Beispiele:

Duden. Deutsches Universalwörterbuch (2023: 234)

Duden. Die Grammatik (2022: 236)

Renn/König (Hg., 2006: 63)

- Nur im Fall von nicht-wissenschaftlichen Quellen (Artikel aus nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften, Belege zu Textquellen, auch aus dem Internet o. Ä.) kann beim Fehlen entsprechender Angaben ohne Autor (o. A.), ohne Jahr (o. J.) und ohne Ort (o. O.) zitiert werden:

Beispiel:

O. A. (2025)

Der Beleg taucht dann so im Literaturverzeichnis auf:

O. A. (2025): „Die Sprache von Politikern ist näher an Habermas als an der Bild“. In: *Der Spiegel* 25, 04.08.2025.

Literaturverzeichnis:

- Das Literaturverzeichnis enthält die vollständigen Quellenangaben in alphabetischer Reihenfolge der Quellenverweise
- Eine bibliographische Angabe schließt stets mit Punkt

Unterschieden werden:

- Titelangaben bei selbstständigen Publikationen:

Schema:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel. Untertitel*. Auflage. Erscheinungsort: Verlag (ggf. Reihe / weitere Informationen).

Beispiele:

Wurzel, Wolfgang U. (1998): *Konrad Duden. Leben und Werk*. Mannheim u.a.: Dudenverlag.

Pittner, Karin/Berman, Judith (2021): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher).

Nübling, Damaris et al. (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 5. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher).

Hinweise:

- Bei zwei oder drei Autoren werden die einzelnen Namen durch Schrägstrich abgetrennt, bei mehr als drei Autoren wird nur der erste genannt und „et al.“ hinzugefügt
 - Bei mehr als einem Vornamen eines Autors wird der erste ausgeschrieben, alle weiteren mit dem ersten Buchstaben und einem Punkt abgekürzt
 - Titel und Untertitel werden kursiv gesetzt
 - Die Auflage wird angegeben, falls es sich nicht um die Erstauflage handelt
 - Bei mehreren Erscheinungsorten wird der erste notiert, gefolgt von „u.a.“ für „und andere“
 - Zusätzliche Informationen über die herausgebende Institution oder die Buchreihe (mit Reihennummer) können in runden Klammern angefügt werden
- Titelangaben bei unselbstständigen Publikationen (Aufsatz in einem Sammelband, Zeitschriftenaufsatz):

Schema bei einem Aufsatz in einem Sammelband:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: Nachname, Vorname des Herausgebers (Hg.): *Titel des Sammelbands. Untertitel des Sammelbands*. Verlagsort: Verlag (ggf. Reihe), x–y.

Beispiele:

Weigand, Edda (1999): Dialogue in the grip of the media. In: Naumann, Bernd (Hg.): *Dialogue analysis and the mass media. Proceedings of the international conference. Erlangen, April 2-3, 1998*. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 35–40.

Mattheier, Klaus J. (2003): 66. Die Herausbildung neuzeitlicher Schriftsprachen. In: Besch, Werner et al. (Hg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*, 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin u.a.: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.3), 1085–1106.

Hinweise:

- Bei mehr als drei Herausgebern wird nur der erste genannt, gefolgt von „et al.“
- Titel und Untertitel des Sammelbands werden kursiv gesetzt
- Zusätzliche Informationen über die herausgebende Institution oder die Buchreihe (mit Reihennummer) können in runden Klammern angefügt werden
- Seiten, über die sich der Beitrag erstreckt, werden mit Start- und Schlussseite angegeben, getrennt durch einen Halbgeviertstrich

Schema bei einem Zeitschriftenaufsatz:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): Titel des Aufsatzes. In: *Name der Zeitschrift* Bandzahl/ggf. Heftnummer, x–y.

Beispiele:

Gooskens, Charlotte/Swarte, Femke (2017): Linguistic and extra-linguistic predictors of mutual intelligibility between Germanic languages. In: *Nordic Journal of Linguistics* 40/2, 123–147.

Berthele, Raphael (2011): On abduction in receptive multilingualism. Evidence from cognate guessing tasks. In: *Applied Linguistics Review* 2, 191–220.

- Titelangaben aus dem Internet:

Bei wissenschaftlichen Publikationen:

OA-Publikationen werden wie oben als Monographie oder Artikel angegeben, jedoch ergänzt um die DOI. Literatur, die zwar per PDF im Internet abgerufen werden kann, aber auch in einem publizierten Format erschienen ist, z.B. bei Preprints, müssen immer in der publizierten Form dargestellt werden. Nur bei reinen Internetpublikationen, die obigen Standards nicht entsprechen, aber seriöse wissenschaftliche Publikationen darstellen, kann wie unten vorgegangen werden. Reine Internetpublikationen ohne DOI werden somit nur selten herangezogen und sollten stets kritisch begutachtet werden.

Schema:

Mit DOI:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. DOI.

Ohne DOI:

Nachname, Vorname (Erscheinungsjahr): *Titel*. URL (Abfragedatum).

Beispiele (mit und ohne DOI):

Bachmann-Stein, Andrea (2022). Produktverpackungen der Lebensmittelindustrie: Werbung oder Wahrheit? In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 52/4, 669–692. <https://doi.org/10.1007/s41244-022-00274-y>.

Debatin, Bernhard (1997): *Literatur zur Metaphemtheorie*. https://www.uni-leipzig.de/~debatin/english/Research/Metaphor.htm#Met_biblio (12.07.2006).

Auf den folgenden Seiten finden sich exemplarisch:

- ein Inhaltsverzeichnis
(Hinweis: In Word lässt sich dieses automatisch über „Referenzen“ → „Inhaltsverzeichnis“ generieren. Voraussetzung: Die Kapitelüberschriften im Fließtext müssen über „Referenzen“ → „Text hinzufügen“ den Ebenen 1, 2 usw. zugewiesen werden.)
- ein Abbildungsverzeichnis
(Hinweis: Dieses kann automatisch über „Referenzen“ → „Abbildungsverzeichnis einfügen“ erstellt werden, wenn die Abbildungen zuvor mit „Beschriftung hinzufügen“ versehen wurden. Die Beschriftung muss auf „Abbildung“ eingestellt sein.)
- ein Tabellenverzeichnis
(Hinweis: Analog zum Abbildungsverzeichnis: über „Referenzen“ → „Abbildungsverzeichnis einfügen“, bei Beschriftung „Tabelle“. Auch hier müssen die Tabellen zuvor mit „Beschriftung hinzufügen“ im Text versehen werden.)
- ein Literaturverzeichnis
(Hinweis: Für einen hängenden Einzug in Word: Rechtsklick in den markierten Text → „Absatz“ → unter „Sondereinzug“ → „hängend“ auswählen.)
- eine eidesstattliche Erklärung

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	IV
1. Einleitung	1
2. Thematische Einführung anhand von relevanter Forschungsliteratur	5
2.1 Diskussion relevanter Literatur	7
2.2 Formulierung der Forschungsfrage und (daraus abgeleiteter) Hypothese(n)	10
3. Methodik	13
4. Ergebnisse	15
5. Diskussion	18
6. Zusammenfassung und Fazit	21
Literaturverzeichnis	V
Abkürzungsverzeichnis	X
Anhangsverzeichnis und Anhänge	XII
Eidesstattliche Erklärung	XX

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: [Titel der Abbildung, wie sie im Fließtext auftritt].....	5
Abb. 2: [Titel der Abbildung, wie sie im Fließtext auftritt].....	9

Fahren Sie in diesem Format fort.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: [Titel der Tabelle, wie sie im Fließtext auftritt].....	3
Tab. 2: [Titel der Tabelle, wie sie im Fließtext auftritt].....	7

Fahren Sie in diesem Format fort.

Literaturverzeichnis

- Bachmann-Stein, Andrea (2022). Produktverpackungen der Lebensmittelindustrie: Werbung oder Wahrheit? In: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 52/4, 669–692. <https://doi.org/10.1007/s41244-022-00274-y>.
- Berthele, Raphael (2011): On abduction in receptive multilingualism. Evidence from cognate guessing tasks. In: *Applied Linguistics Review* 2, 191–220.
- Debatin, Bernhard (1997): *Literatur zur Metaphemtheorie*. https://www.uni-leipzig.de/~debatin/english/Research/Metaphor.htm#Met_biblio (12.07.2006).
- Gooskens, Charlotte/Swarte, Femke (2017): Linguistic and extra-linguistic predictors of mutual intelligibility between Germanic languages. In: *Nordic Journal of Linguistics* 40/2, 123–147.
- Mattheier, Klaus J. (2003): 66. Die Herausbildung neuzeitlicher Schriftsprachen. In: Besch, Werner et al. (Hg.): *Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung*. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin u.a.: Walter de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.3), 1085–1106.
- Nübling, Damaris et al. (2017): *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. 5. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher).
- O. A. (2025): „Die Sprache von Politikern ist näher an Habermas als an der Bild“. In: *Der Spiegel* 25, 04.08.2025.
- Pittner, Karin/Berman, Judith (2021): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. 7. überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher).
- Weigand, Edda (1999): Dialogue in the grip of the media. In: Naumann, Bernd (Hg.): *Dialogue analysis and the mass media. Proceedings of the international conference. Erlangen, April 2-3, 1998*. Tübingen: Niemeyer (Beiträge zur Dialogforschung 20), 35–40.
- Wurzel, Wolfgang U. (1998): *Konrad Duden. Leben und Werk*. Mannheim u.a.: Dudenverlag.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und dabei keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe und versichere, dass ich in dieser Arbeit die Nutzung von KI-Werkzeugen vollständig gekennzeichnet habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach Publikationen oder Vorträgen anderer Autoren entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher weder gesamt noch in Teilen einer anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum

Unterschrift

Dieses Merkblatt skizziert einen unter vielen Zitationsstilen. Aus anderen Fächern, z.B. der Neuen deutschen Literatur, wissen Sie bereits, dass auch andere Stile genutzt werden. Darüber hinaus können Formalia in der Publikationslandschaft je nach Reihe und Verlag üblicherweise voneinander abweichen.

Verwenden Sie für die Deutsche Sprachwissenschaft bitte den in diesem Blatt vorgestellten Zitationsstil und üben Sie diesen, indem Sie das vorliegende Merkblatt bei Hausarbeiten und Abschlussarbeiten zugrunde legen.

Literaturhinweise:

Rothstein, Björn et al. (2022): *Wissenschaftliches Arbeiten in der Linguistik*. 2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto (Narr Studienbücher).